

schen Bilde von Israel in den letzten Tagen, und das ist die englischsprechende Rasse, das Britische Imperium und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie besitzen, was Israel bestimmt war zu besitzen, und sie tun, was Israel zu tun hatte... Im kommenden Weltkrieg muß Israel die Völker, die für Gott kämpfen, gegen die Vereinigung der Völker führen, die gegen Gott kämpfen. Bedenke! Britannien ist heute das Herz der Nationen. („The National Message“, Sondernummer vom Dezember 1937, Zeitschrift der „British-Israel World Federation“, London.) Aber ihr eigentliches Eldorado fanden die Juden in den Vereinigten Staaten von Amerika, und England ist seit dem August 1940 ein reiner US-Satellit; denn von diesem Zeitpunkt an war es nicht mehr in der Lage, den Krieg allein weiterzuführen. Am Ende des 20. Jahrhunderts aber führen die USA Krieg wo und wann sie wollen. Ihre Militärschläge treffen heute Mittelamerika, morgen den Sudan, übermorgen Zentralasien. Und Europa? Kein Mensch fragt, mit welchem Recht dieser degenerierte US-Koloß Truppen in Südkorea, Japan, England, Deutschland, Italien, Bosnien und am Golf stehen hat.

Aber die USA werden zugrundegehen. Diese Voraussage kann man getrost treffen, weil der Kern zerstört wird, der dieses Land groß gemacht hat. Die USA sind ein Geschöpf irischer, britischer, deutscher, skandinavischer und französischer Abenteurer, Trapper, Farmer und Cowboys. Die heutigen US aber gehen mit Riesenschritten der rassistischen Zusammensetzung eines Drittweltlands entgegen. Warum wurde Brasilien nicht zur Weltmacht? Dieses Land ist ebenso reich wie Nordamerika und räumlich sogar größer als die USA nach Abzug Alaskas. Die USA erreichten 1939 mit 130 Mio. Einwohnern einen Höhepunkt an Schlagkraft. Brasilien zählt heute schon 160 Millionen. Die Verkennung des Rassedankens verstellt den Blick auf die Wirklichkeit. China und die islamische Welt werden stärker. Doch der Untergang der USA kann uns kaum mehr etwas nützen, denn bis dahin wird es vermutlich auch keine europäischen Völker mehr geben, so wie wir sie kennen. Prominente Juden drohten bereits, den Erdball zu zerstören, falls ihre Herrschaft gestürzt werden sollte.

Der Feind im Inneren

Verrat an der Ostfront

Dr. Rigolf Hennig

Friedrich Georg setzt seine Buchreihe über den Verrat an allen Fronten des Zweiten Weltkrieges zu Lasten Deutschlands nach seinem großartigen Werk „VERRAT IN DER NORMANDIE“ (Grabert-Verlag, Ln., reich bebildert, 384 S., € 24,80, ISBN 978-3-87847-237-7) mit einer Arbeit über den Verrat an der Ostfront fort.

Der Umfang des Verrates ist unfassbar und erschütternd. Es waren neben der „Roten Kapelle“ vor allem hohe Wehrmachtsoffiziere, hohe Offiziere der Abwehr und hohe Diplomaten, die bereits ab 1939 alle wichtigen Pläne des Reiches sowohl an die Westmächte wie an die Sowjetunion verrieten. 1939 war es der deutsche Botschaftssekretär in Moskau, Herwarth von Bittenfeld, der umgehend Roosevelt über den geheimen Zusatz des deutsch-sowjetischen Paktes unterrichtete. Der deutsche Plan „Barbarossa“ zum Präventivschlag am 22. Juni 1941 war den Russen gleich von mehreren diplomatischen und militärischen Quellen – darunter dem deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg – verraten worden, so daß es verwundert, daß die Wehrmacht die rote Armee noch beim Aufmarsch überraschen konnte.

Der geniale Plan Hitlers, die Sowjetunion in einem weiteren Blitzkrieg (nach Frankreich und Norwegen) niederzuwerfen, ging von der Vorstellung aus, den europäischen Teil Rußlands von Norden und von Süden aus zu umfassen. Im Norden hätte man Anschluß an das verbündete Finnland gewonnen, im Süden an die Türkei, die unter diesen Umständen wahrscheinlich auf deutscher Seite in den Krieg eingetreten wäre. Der Erfolg dieses Planes hing von der Geschwindigkeit der Umfassung ab. In den ersten Monaten lief der Vormarsch nach Plan, scheiterte aber im Norden vor Leningrad – dem heutige St. Petersburg – und im Süden im Kaukasus, obwohl sich die kaukasischen Völker auf die deutsche Seite geschlagen hatten. Für diese Verzögerungen, Fehlleitungen von Truppen

und Material, fehlendem Nachschub bis hin zum katastrophalen Mangel an Winterausrüstung im Winter 1941/42 sowie Sabotage schon im Rüstungsreich macht Georg Verrat verantwortlich und nennt Namen.

Neben den bekannten Namen Hans Oster (Generalmajor) und Wilhelm Canaris (Admiral, Abwehchef der Wehrmacht) nennt Georg den Generalstabschef (!) Franz Halder, die Feldmarschälle Walther von Brauchitsch und Günther von Kluge, die Generäle Friedrich Fromm (Chef der Ersatzheeres), Georg Thomas, Ludwig Beck, Fritz Thiele, Erich Fellgiebel, Friedrich Olbricht, Ernst August von Köstring, Walter von Seydlitz-Kurzbach, die Stabsoffiziere von Stauffenberg, von Tresckow und von Schlabrendorff, den Generalquartiermeister Eduard Wagner und den Transportchef Rudolf Gercke.

Für verdächtig hält er zudem die Feldmarschälle Fedor Bock und Ritter von Leeb. Es sind klingende Namen aus höchsten Gesellschaftskreisen – alleine an der Ostfront. Bis heute sind nach Georg noch nicht alle Namen bekannt.

Für mich überraschend nennt Georg auch den Chef „Fremde Heere Ost“, General Reinhard Gehlen in einer Reihe mit den übrigen Verrätern an der Ostfront. Nach dem Krieg stellte sich Gehlen samt seiner Organisation den Amerikanern zur Verfügung und bildete als „Organisation Gehlen“ im Dienste sowohl des CIA wie der BRD die Vorläuferorganisation des Bundesnachrichtendienstes. Diese Leute verantworten den Tod hunderttausender von Kameraden und sind letztlich wesentlich mitverantwortlich für die Niederlage der Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg und damit für die Jahrtausendkatastrophe Deutschlands, Europas und der Welt. Diese Leute handelten in dem Wahn, eine Niederlage Deutschlands würde eine Neuordnung der politischen Verhältnisse mit Hilfe der Kriegsgegner zulassen. Welche unfassbare Dummheit! Warum hatten wohl

Buchbesprechung

die Alliierten das Deutsche Reich angegriffen?

Da den Verrätern von alliierter Seite her bekannt war, daß diese gegen das deutsche Volk und nicht gegen das Dritte Reich angetreten waren und nicht im Traum daran dachten, mit den Verschwörern einen Sonderfrieden abzuschließen, offenbart sich hier ein Abgrund an Verwerflichkeit.

Friedrich Georg ist der Überzeugung, daß der Krieg gegen die Sowjetunion ohne den gigantischen Verrat auf deutscher Seite hätte gewonnen werden können und nennt dafür triftige Gründe. So wurde im Norden die mehrfach mögliche Eroberung Leningrads sabotiert und im Süden die Eroberung des Kaukasus u. a. durch die Verlegung des italienischen Alpincorps in die Steppe vereitelt, sodaß Hitlers genialer Zangenplan nicht zum Zuge kam.

Zwei Fragen stellen sich dem betroffenen Leser:

1. Was veranlaßte diese Auslese an Persönlichkeiten zu diesem abartigen Verrat am eigenen Volk?
2. Gab es so etwas wie einen verbindenden – möglicherweise lenkenden – roten Faden zwischen den Verrätern aus den Bereichen des Militärs, des Bürgertums, der Kirchen, und der sozialistischen Internationale?

Die zweite Frage ist mit der ersten verbunden. Eine mögliche Antwort auf sie wäre bedeutungsvoll auch für die Zukunft.

Zur ersten Frage: die klassischen Gründe für Verrat, wie Geld oder Vorteilsnahme sonstiger Art, dürften kaum eine Rolle gespielt haben, auch nicht Erpreßbarkeit. Eher schon verletztes Standesbewußtsein durch den Emporkömmling Hitler und seine Bewegung. Auch ein Mißverständnis des Wesens der westlichen Demokratien und bei einigen sogar des Kommunismus dürfte neben politischer Naivität, Unkenntnis der wirklichen Ziele des Gegners und der weltpolitischen Zusammenhänge eine Rolle gespielt haben. Aber all das reicht nicht aus zur Erklärung eines solchen gigantischen wie tödlichen Verrates.

Verrat hat es zu allen Zeiten und bei allen Völkern gegeben, gibt es heute und wird es immer wieder geben. Allerdings neigt der Deutsche ungeachtet seiner ansonsten großen Tugenden seltsamerweise zum Verrat. Die Gründe liegen nicht selten im weltanschaulichen Bereich und sind somit bezeichnend deutsch. Die Neigung der Deutschen, Fremdes höher zu achten als Eigenes, wirkt sich hier verheerend aus. Gegenständlich handelt es sich (und handelt sich noch immer) um den westlichen Liberalismus und den östlichen Kommunismus, im Grunde zwei lebensfeindliche Seiten der gleichen Münze. Dem stand die aus den jeweils für sich starken Bewegungen „Nationalismus“ und „Sozialismus“ geborene deutsche Volksgemeinschaft gegenüber. Aber selbst diese Gründe greifen hier nicht ausreichend.

Damit kommen wir zur zweiten Frage: Auf den ersten Blick läßt sich kein roter Faden erkennen, im Gegenteil, die Sozialisten und die Bürgerlichen scheinen getrennt operiert zu haben. Trotzdem war das Gesamtgespinnst des Verrats geradezu gespenstisch wirkmächtig. Beginnen wir beim Militär: Gab es so etwas wie eine Offiziersloge oder einen geheimen Zusammenhalt unter dem stark vertretenen Adel? Oder sind überhaupt Freimaurerlogen im Spiel mit Querverbindungen zur sozialistischen Internationale?

Oder gibt es einen Ansatz im zionistischen Bereich mit möglichem Einschluß der Logen? Kein geringerer als Chaim Weizmann – Präsident der zionistischen Weltorganisation und erster Staatspräsident Israels – sprach vom „Trojanischen Pferd“ in der Festung des Feindes.

Tatsächlich kann der Mossad in Gebieten, in denen er keine Agenten unterhält, zu jeder Zeit auf dort lebende Juden zurückgreifen. Eine nachdenkliche Frage ist, inwieweit das Christentum eine verbindende Rolle gespielt haben könnte in möglicherweise unbewußtem Zusammenspiel mit der „Fünften Kolonne“ des Zionismus. Zumindest Stauffenberg ließ sich seinen Fahneneid durch das Christentum vom Gewissen nehmen.

Beide Weltkriege, vor allem der Zweite, entsprachen kaufmännischer Kalkulation. Es galt für die zionistischen Verursacher zunächst, den Neid der europäischen Nachbarn des Deutschen Reiches

bis zu einem europäischen Bürgerkrieg zu schüren. Sollte das nicht reichen, war vorgesehen, das Reich zwischen den Großmächten UdSSR und USA zu zermalmen. Im äußersten Notfall sollte die Fünfte Kolonne durch Verrat und Sabotage die Entscheidung bringen.

Es wäre trotzdem für die Verursacher beinahe schief gegangen. Heute muß das erklärte Ziel des deutschen Volkes die Wiederherstellung seines Nationalstaates – des Deutschen Reiches – sein und dessen Einbringung in ein Europa der Vaterländer, die Europäische Eidgenossenschaft. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist bei diesem Vorhaben der Gefahr des Verrates von vorneherein mit aller Kraft zu begegnen. Es hat sich ja in den Voraussetzungen zum Verrat am eigenen Volk nichts grundsätzlich geändert, die Gefahr ist nur durch den verlorenen Krieg sowohl im Umfang wie in den Möglichkeiten gestiegen. Nach der Maßgabe: „Ein Volk, das seine Verräter schon hat, geht selbst zugrunde“ ist gegen Verräter gnadenlos vorzugehen.

Wichtiger noch sind vorbeugende Maßnahmen. Neben der sorgfältigen Auswahl der Mitarbeiter der Abwehr- und Späherdienste ist deren ständige Überwachung durch einen eigenen Dienst im Dienst eine Erfolgssicherung, wie sie beispielsweise der sagenumwobene Führer der griechischen Zyprioten im Befreiungskrieg gegen England 1959, Oberst Theodor Grivas, angewandt hat. Im Zweiten Weltkrieg standen die fraglichen Dienste zwar auch unter Beobachtung von Gestapo und SD, aber diese hatten keine geheimen Mitarbeiter in den Diensten, etwa in der Abwehr des Admirals Canaris. Hinfort muß unter wieder normalen Verhältnissen, dh., nach Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches, die Sicherheit vor Verrat eine Hauptrolle spielen.

*Leinen, 448 S., reich bebildert, € 24,80
ISBN 978-3-87847-250-6 - zu beziehen über Nordland Verlag, Tel. 036087-970850.*